



4, rue Vauban / L-2663 Luxembourg
Tél.: 43 90 30 1 / Fax: 43 90 30 43

meco@oeko.lu
www.oeko.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

1.10.2011
Paraît au moins 12 fois par an

Oeko-Foire: immer wieder beeindruckend ...

Sie liegt nun fast einen Monat zurück die Oeko-Foire, und fast gerät sie wieder in Vergessenheit. Dabei ist die Oeko-Foire die bedeutendste Veranstaltung von Mouvement Ecologique und Oeko-Zenter, und ein regelrechtes Publikumsmagnet, das es Ausstellern und Organisationen erlaubt sich und ihre Ideen / Produkte vorzustellen. Ein großes Echo bei Medien, Politik und BesucherInnen fand dieses Jahr der politische Teil: die Eröffnungsrede der Präsidentin des Mouvement Ecologique offenbarte in der Tat einen erheblichen achholbedarf auf dem Wege zu einer nachhaltigen Entwicklung Luxemburgs.

Die Oeko-Foire ist darüber hinaus aber auch ein Ort, wo man gerne hinget, da man Freunde trifft und die gute Atmosphäre genießt. Der Edition 2012 steht demnach nichts im Wege, vor allem, wo es sich um einen „runden Geburtstag“ handelt: 2012 steht die 25. Ausgabe der Oeko-Foire ins Haus!

weiter Seiten 4-6



éditorial

Das Dossier « Livingen » und die Gemeindewahlen prägten - neben der Oeko-Foire - in den vergangenen Wochen die Arbeiten des Mouvement Ecologique sehr stark.

Im Dossier Livingen darf man gespannt sein, wie sich die Debatten - die der Mouvement Ecologique angestoßen hat - weiter entwickeln werden.

Denn in der öffentlich übertragenen Sitzung der zuständigen Kommissionen der Abgeordnetenversammlung, im Rahmen derer der Premier und fünf Minister den Abgeordneten Rede und Antwort stehen sollten, blieben doch fast alle zentralen Fragen unbeantwortet: vom undurchsichtigen Auswahlprozess des Standortes, der Projektform, der Missachtung der Gutachten der "commission d'aménagement" bis hin zur Rolle der Sparkasse...

Falls der Mouvement Ecologique aufgrund der Entwicklungen erneut Stellung ergreifen würde, würde diese natürlich auf der Homepage veröffentlicht sowie allen Mitgliedern zugestellt, die auf unsere „Newsletter“ abonniert sind. (Falls Sie als Mitglied noch kein Gratisabonnement auf diese Newsletter haben, jedoch daran interessiert sind, dann teilen Sie uns dies bitte mit : meco@oeko.lu).

Ein Zwischenfazit jedoch vorweg: Der Mouvement Ecologique erwartet, dass neben der Standortfrage eines Stadions und der landesplanerischen Aspekte, in erster Linie auch die grundsätzlichen Fragen geklärt werden: Wie konnte überhaupt ein solcher undurchsichtiger und fragwürdiger Entscheidungsprozess stattfinden? Wer übernimmt hier welche Verantwortung?

Befremdend ist die Rolle des Landesplanungsministeriums: so erwähnte Minister Cl. Wiseler in der Debatte der Abgeordnetenversammlung das sehr kritische und generell negative Gutachten der staatlichen "commission d'aménagement" mit keinem einzigen Wort: ein erstaunlicher Fall einer selektiven Wahrnehmung seitens des Ministeriums für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen...

veranstaltungen

D'Regional Syrdall vum Mouvement Ecologique invitéiert ganz härerlech op eng

Pilzwanderung - Néihaischen

Samsdes, den 22. Oktober 2011, Treffpunkt Keltesite 10.00, Dauer 2 Stunden



Der Pilzexperte und Buchautor Fernand Schiltz führt uns während dieser Wanderung durch die Wälder von Neuhäusen. Die Artenvielfalt ist groß und wir lassen uns überraschen, wie die diesjährige Pilzsaison verläuft. Und da wir uns an einem sehr interessanten Ort treffen, wo sich bereits die Kelten niederliessen, erfahren wir zudem Wissenswertes aus dieser Epoche.

Ausgangspunkt: Centre de Formation um Keltesite, 1, rue Principale , L- 5290 Neuhäusen



Das komplette Programm finden Sie auf www.meco.lu

Mouvement Ecologique und OekoZenter Lëtzebuerg laden ein zu den

“Energiewochen” - 16 interessante Besichtigungen

Die diesjährigen Besichtigungen im Rahmen der Energiewochen vom 7. - 22. Oktober laufen auf vollen Touren. und stoßen auf sehr großes Interesse.

Präsentiert werden in der Hauptsache energetische Altbauanierung, Passivhäuser und ökologische Baumaterialien.

Haben Sie noch Interesse an einer Besichtigung «vu Privat zu Privat»?

Dann laden melden Sie sich noch an. denn die Wochen sind gratis und dauern vom 7. bis zum 22. Oktober 2011.



E staarke Mouvement: Gemengewalen 2011



Bemerkenswert waren auch die Aktivitäten, die der Mouvement Ecologique und seine Regionalen rund um die Gemeindewahlen organisierten.

So wurden für 4 Regionen des Landes sowohl detaillierte Vorschläge erstellt - welche in der Regel in attraktiven Falblättern illustriert mit Luftfotos veröffentlicht wurden - als auch insgesamt 6 Rundtischgespräche organisiert.

Diese fanden reges Interesse - zwischen 40 und 110 Personen kamen zu den Veranstaltungen - und erlaubten es, die verschiedenen Standpunkte der Spitzenkandidaten der verschiedenen Parteien kennen zu lernen. Wobei natürlich vieles von der Bereitschaft der Kandidaten abhing, auch kontradiktorisch zu diskutieren, sich über Ziele in der Region auseinanderzusetzen.

Folgende Rundtischgespräche fanden statt, für welche im Vorfeld jeweils ebenfalls Vorschläge erstellt wurden:

- Region Nordstad
- Region Mëllerdall / Echternach
- Stadt Luxemburg
- 3 Teilregionen des Südens des Landes: Düdelingen / Bettemburg, Kordall sowie Raum Esch / Mondrange, / Schifflange / Sanem.

Es versteht sich von selbst, dass die Regionalen und der Mouvement Ecologique nach den Gemeindewahlen ihre Anregungen den neuen Schöffenräten unterbreiten werden.

Auf der Internetseite www.gemengewalen.lu finden Sie die regionalen Falblätter (download-Möglichkeit), die TeilnehmerInnen an den Rundtischgesprächen sowie u.a. auch good-practice Beispiele von nachhaltiger Gemeindepolitik. Die Falblätter können aber natürlich ebenfalls bestellt werden: meco@oeko.lu.



Rundtischgespräch in Luxemburg-Stadt



Rundtischgespräch in Luxemburg-Stadt



Rundtischgespräch in Echternach



Rundtischgespräch in Esch-Alzette



Rundtischgespräch in Esch-Alzette



Rundtischgespräch in Echternach



Rundtischgespräch in Ettelbrück



Rundtischgespräch in Ettelbrück

Fir eng aner Energiepolitik

aktuelles

Ein eindeutiges Nein zur Atomkraft und ein klarer Auftrag an die luxemburgische Regierung

Ein eindeutiges Nein zur Atomkraft und ein klarer Auftrag an die luxemburgische Regierung

22.860 Bürgerinnen und Bürger unterzeichneten in den letzten Monaten die vom Nationalen Aktionskomitee gegen Atomkraft initiierte Petition an die Adresse der luxemburgischen Regierung. Dies Dank der tatkräftigen Hilfe der 31 Organisationen, Gewerkschaften und Parteien die im Aktionskomitee zusammenarbeiten sowie der 97 Gemeinden, die sich der Bürgermeister-Initiative angeschlossen haben.

Diese überwältigende Unterstützung zeigt, dass die Forderungen des Aktionskomitees, die Regierung solle sich

- für die endgültige Schließung der Atomkraftwerke rund um Luxemburg,
- für eine Anti-Atom-Politik in der EU
- und für ein nachhaltiges Energiekonzept für Luxemburg

einsetzen, auf einem breiten gesellschaftlichen Konsens fußen.

Die Regierung ist nun aufgefordert, diesen Auftrag umzusetzen. Die genaue Analyse der bisher vorliegenden „Stresstests“ von Cattenom und anderen grenznahen Atomkraftwerken muss vorangetrieben werden, auch die rechtlichen Möglichkeiten gegen eine Laufzeitverlängerung der AKWs gehören ausgelotet und umgesetzt.

Das Nationale Aktionskomitee gegen Atomkraft sowie 22.860 Unterzeichner und Unterzeichnerinnen der Petition erwarten aber auch, dass parallel hierzu ein nachhaltiges Energiekonzept für unser Land ausgearbeitet wird, das Aspekte wie u.a. Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Klimaschutz, dezentrale Energieversorgungsstrukturen kohärent zusammenführt!



Am 7. Oktober überreichte das Aktionskomitee die beeindruckende Zahl von 22.860 Unterschriften an die Regierungsvertreter!



(*) Mouvement Ecologique, Greenpeace, OGBL, FNCTTFEL-Landesverband, LSAP, déi gréng, Forum, ADR, déi jonk gréng, DP, FGFC, JSL – Jeunesses Socialistes Luxembourgeoises, Luxemburger Kommission Justitia et Pax, KPL, LCGB, Lëtzebuurger Guiden a Scouten, Transfair-Minka asbl, déi Lénk, attac Luxembourg, déi jonk Lénk, Klima-Bündnis Lëtzebuerg, Eurosolar, Syprolux, FNCTTFEL-Jugend, naturëtémwelt; Adrenalin-déi jonk ADR; Friddensinitiativ asbl, Association Luxembourgeoise de Médecine de l'Environnement (A.L.M.E.N.), CSV, Ligue CTF, Biolabel Lëtzebuerg.

Dossier Landesplanung

aktuelles

Mouvement Ecologique im Dialog mit Nachhaltigkeits- und Innenministerium

Gleich zwei Unterredungen zu aktuellen Themen der nationalen und kommunalen Planung hatte der Mouvement Ecologique vor der Sommerpause mit Regierungsvertretern. Ein kurzer Bericht:

Mit den Nachhaltigkeitsministern C. Wiseler und M. Schank wurde vor allem die Landesplanung angesprochen. Bei einer Reihe anstehender konkreter Projekte - wie z.B. dasjenige des „Lycée agricole“ in Gilsdorf, der neuen Tankstelle entlang der Autobahn Luxemburg-Stadt / Esch-Alzette, Siedlungsprojekten u.a. in Leudelingen und Huncheringen und das Großprojekt von Livingen - setzt die Politik, so der Mouvement Ecologique, die Kriterien der Landesplanung ausser Kraft. In Alltagsentscheidungen würden die Prinzipien der Landesplanung immer noch nicht respektiert!

Damit jedoch ist in den Augen der Umweltgewerkschaft der weitere Verlust von Naherholungsgebieten, von geschützten Landschaften vorprogrammiert... Dass auch kleinere Ortschaften im ländlichen Raum immer stärker anwachsen sollen, widerspreche flagrant den erklärten Zielen der Landesplanung, zentrale (!) Ortschaften prioritär zu entwickeln. Die diffuse Besiedlung des Raumes stelle auch die Bemühungen im Bereich des öffentlichen Transportes in Frage.

Die Minister bedauerten mit Nachdruck, dass sie seit über einem Jahr auf das Gutachten des Staatsrates zu dem neuen Landesplanungsgesetz warten würden. Die geplante Gesetzesänderung soll bekanntlich dem Staat zusätzliche Eingriffsmöglichkeiten (u.a. gegenüber dem Privateigentum) ermöglichen, um eine gezieltere regionale Entwicklung zu erreichen. Die Verabschiedung der sektoriellen Pläne (Geschützte Landschaften, Aktivitätszonen, Wohnungsbau und Transport) könne, so die Minister, erst dann erfolgen, wenn diese Gesetzesreform erfolgt sei. Dass dies aufgrund des fehlenden Gutachtens nicht möglich sei, behindere die Gestaltung der Landesplanung, allerdings habe die Regierung keinen Einfluss auf die Arbeit des Staatsrates. (Anmerkung: Im September verabschiedete der Staatsrat sein Gutachten)

Zudem wurde im Laufe der Sitzung offensichtlich, dass - losgelöst von dieser Problematik - grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten zwischen Ministerium und Mouvement Ecologique bestehen. So bekräftigten die Minister ihre positive Haltung gegenüber allen oben erwähnten Projekten: die Standorte für das landwirtschaftliche Lyzeum bzw. die Tankstelle sind in den Augen der Minister ebenso geeignet wie diejenigen für weitere Siedlungsprojekte z.B. in Leudelingen oder Huncheringen. Auch wenn die Unterredung einen intensiven Austausch von Argumenten erlaubte, konnte der grundsätzliche Dissens über die landesplanerischen Prioritäten nicht bereinigt werden.

In einer weiteren Unterredung des Mouvement Ecologique wurde mit dem Innenminister und seinen Beamten über das neue Gesetz betreffend die Bebauung / Flächennutzung in den Gemeinden gesprochen. Der Mouvement Ecologique begrüßt, dass das in der Abgeordnetenkammer verabschiedete Gesetz eine deutliche Verbesserung gegenüber der aktuellen Situation darstellt.

Allerdings ist in den Augen der Umweltgewerkschaft der Entwurf der Ausführungsreglemente, so wie sie derzeit vorliegen, äußerst problematisch. Dies u.a. weil sektorielle Gesetze, die in die kommunale Flächennutzung eingreifen, nicht oder ungenügend berücksichtigt werden, es an Kohärenz fehle (z.B. Trinkwasser- und Naturschutz); Begriffe in den verschiedenen Reglementen unterschiedlich bzw. unpräzise definiert werden u.a.m. Dass die Flächennutzung in Zukunft auch Energieaspekte berücksichtigen muss, stehe zwar nun im Gesetz, in den alles entscheidenden Reglementen jedoch fehlt diese Bestimmung... Die gesetzlichen Verbesserungen würden letztlich so durch nicht ausgelegene Reglementsentwürfe wieder zunichte gemacht und ein gewisses Chaos wäre vorprogrammiert. Was, so der Mouvement Ecologique, nicht im Sinne einer "réforme administrative" ist. Grundsätzliche Bedenken wurden im Übrigen vom Mouvement Ecologique in Bezug auf die Unabhängigkeit und die Arbeitsweise der zukünftigen „commission d'aménagement“ geäußert.

Für den Innenminister gelten die Argumente des Mouvement Ecologique jedoch nicht oder zumindest nicht in diesem Umfang. Die Reglemente seien in aller Sorgfalt erstellt worden, es wären auch Meinungen verschiedener Akteure einbezogen worden. Die Reglemente sollten zudem schnellstmöglich verabschiedet werden, so dass sie gleichzeitig zur Gesetzesneuerung in Kraft treten können, insofern seien keine Änderungen mehr möglich. Nach einiger Zeit solle jedoch eine Evaluation erfolgen und ggf. Nachbesserungen durchgeführt werden. Die Zukunft wird wohl zeigen, welche Einschätzung die richtige war...

Anmerkung: Die Reglemente wurden mittlerweile verabschiedet, nach Ansicht des Mouvement Ecologique ist ein gewisses Chaos demnach vorprogrammiert. Ein Chaos, vor welchem der Mouvement Ecologique eindrücklich gewarnt hatte.

Erfolgreiche Oeko-Foire 2011



Ouvertures-Ried vun der Oeko-Foire 2011 vum Blanche Weber, Präsidentin vum Mouvement Ecologique

Letzebuerg: nach e laange Wee a Richtung Nohaltegkeet

(...) Eis Gesellschaft huet grondsätzlech nach net de Wee an eng nohalteg Zukunft fonnt an et kann ee sech froen, ob se en iwwerhaupt sicht. Am Alldag ginn nach ëmmer vill ze vill Décisionen souguer géint eng nohalteg Zukunftsgestaltung getraff.

Ech wollt et mat 5 Thesen, illustréiert u Beispiller, ënnermaeren:

Zukunftsdefië ginn nach ëmmer verdrängt

Déi éischt These: „D'Gesellschaft an awer och d'Politik blenden d'Grondfroen nach ëmmer aus, den eigentlechen Défi vun der Nohaltegkeet ass net am Fong verinnerlecht ginn“: Mä sinn der Iwwerzeugung, datt vill Leit am Land wëssen, datt et grondsätzlech, wéi een op Lëtzebuergesch seet, „esou net ka weider goen, datt mä d'Kar an den Dréck féieren“. Mä wëssen, datt de Räichem op wackelege Been steet, hei am Land a generell an de sougenannte räiche Länner op dëser Welt. Eigentlech wesse mä och, datt eise Wirtschaftsmodell an eise Liewesstil op enger onvertriebbarer Ausbeutung vun Drétt-Welt-Länner baséieren, mä och Matresponsabilitéit hunn u Krise wéi a Somalia. Datt déi Flüchtlingsström wou och duerch déi vun eis ausgeleiste Klimachangementer entstinn, gewalteg Nout ervirufen an e gewaltege soziale Sprengstoff an hinne läit. Mä wësse ganz genau, datt eise Modell op engem Finanzsystem fousst, deen an där Form net méi tragbar ass a wou den nächste Crash wuel just eng Fro vun der Zäit ass. Mä wëssen, datt dat ëmmer weider Auserneendrift vum Aarm a Räich e gigantescht Minnefeld duerstellt an net vertriebar ass. Datt eis Wirtschaft op de Verbrauch vu Ressourcë baséiert, déi mä an 30-40 Joer verbraucht wäerten hunn. Datt vill Leit den Drock an eiser Gesellschaft net méi verdreen, psychesch Kränkten an Onzufriedenheet zouhuelen... Mä wëssen och, datt mä d'Grenze vun eiser Äerd hoffnungslos sprengen, d'Klimaverännerung mat onvirstellbaren ekonomeschen, ekologeschen an och mënschleche Problemer schon amgang ass. **An ech sin iwwerzeugt, datt de Gros vun de Leit am Land dee Malaise am Bauch huet an eigentlech der nächster Generatioun net dee Ballast wëll hannerloossen.**

Mä hu wuel all keng fäerdeg Äntwert, ma vill Leit erwaarde sech mat Recht, datt ee sech zumindest der Situatioun vill méi kloer stellt. Iwwert

de Gesellschaftsmodell nodenkt: Wat ass eis wichtig? Wéi kréie mä en anere, bessere Gesellschaftsmodell hin? Wei kéint deen ausgesinn? Datt se och vun der Politik en éierlechen Diskurs heiriwwer erwaarden, datt sech offen dëse Fro gestallt gëtt a se net ëmmer erëm ausgeblend ginn aus der politescher Realitéit, well se onbequem a komplizéiert sinn. Jo, se erwaarden och e kloere Profil vun de Politiker, fir wat si wierklech stinn...

Deen Diskurs gëtt awer leider eigentlech emol net usatzweis gefouert, zu Lëtzebuerg vläit heiansdo nach manner wéi an anere Länner. An e wär esou noutwendeg, e puer Beispiller weisen dat dann och am ganz Konkreten:

- **E Wuesstem vu 4% ass nach ëmmer eist Zil. Dat heescht konkret: an 20 Joer eng Verduebelung vum Bruttosozialprodukt an eng Steigerung vun den Aarbechtsplazen ëm 60%. An dat ass net nëmme „grénge Wuesstem“, wéi esou gär gesot gëtt, dat ass och knallhaarde materielle Wuesstem. Wéini hannerfroer mä deen Dogma wierklech? (...)**
- **Anert Beispill: Mä stellen eis nach ëmmer net der Tatsaach, datt eise Budget extrem ofhängeg ass vum Tanktourismus - ëmmerhi 15-20% Recette vum Budget komme jo dohier - mä probéieren ze verdränge wéi fragil en ass a sichen net no Alternativen, plangen net lues a lues den „Ausstieg“. (...)**
- **En anert Beispill: Zukunftsfähigkeit heescht och eng aner Energiepolitik. Och do schaffemär nëmme ganz begrenzt un enger tragfäheger nohalteger Politik fir muer. 3 Illustratiounen duerfir:**

* **Energiekonzept: d'Katastroph vu Fukushima huet zumindest a Japan an an Däitschland an Italien e Paradigmewissel erbäigefouert.** Bei eis bleibt et beim alen. Lëtzebuerg huet als eent vun de weënege Länner emol keng Energiestrategie. Mä sinn zwar och theoretisch géint Atomkraaft, mais wat maache mä an der Praxis?

* **Beispill eis sougenannt Energieeffizienzstrategie:** Dee vum Wirtschaftsministère dermatt chargéierten Expert sot selwer, déi Strategie wär „wenig ambitiös“. Dat seet jo scho viles aus, wann ee vun den Auteuren dat selwer seet... An Zäite vu Klimaschutz, klammenden an heijen Energiepräisser mécht Lëtzebuerg net all

Oeko-Foire 2011: ein großer Erfolg!

Nicht nur die rund 14.000 Besucher der diesjährigen Oeko-Foire kamen auf ihre Kosten, auch die Aussteller zeigten sich in ersten Gesprächen sehr zufrieden mit der Messe. Mouvement Ecologique und Oeko-Zenter Lëtzebuerg waren darüber hinaus sehr erfreut, dass Großherzog Henri der Messe am Sonntag einen zweistündigen privaten Besuch abstattete.

Mit rund 215 verschiedenen Ständen gab es 2011 einen Ausstellerrekord. Viele innovative Projekte konnten auf der Oeko-Foire präsentiert werden und auch der Verkauf lief sehr gut. Ebenso freuten sich die Organisatoren über das große Interesse am Rahmenprogramm, wie beispielsweise den Kochshows mit den ersten Köchen des Labels „Couvert“.

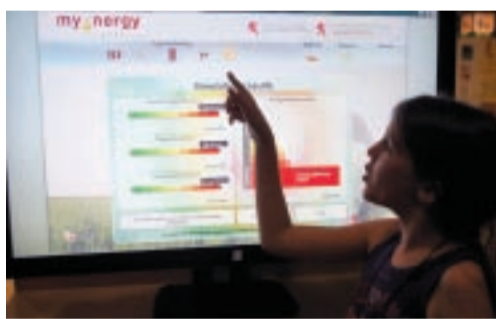
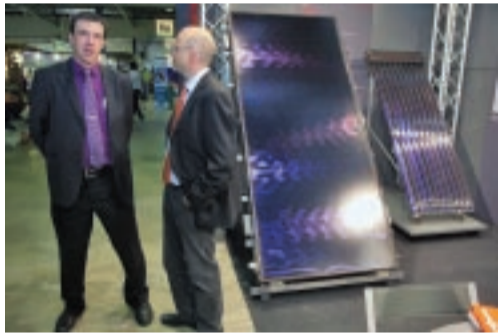
Für viel Gesprächsstoff sorgte die Eröffnung der Oeko-Foire mit den Reden von Präsidentin des Mouvement Ecologique, Blanche Weber sowie der beiden Minister Marco Schank und Claude Wiseler. Die Tatsache, dass in der Rede des Mouvement Ecologique offene Worte über die aktuelle Regierungspolitik gefunden worden waren, wurde von zahlreichen BesucherInnen begrüßt. Es wäre wichtig, dass in Luxemburg offener über gesellschaftspolitische Herausforderungen diskutiert und auch manchmal eine direktere Sprache für kontroverse Meinungen gefunden würde. Unter dem Motto „Iwwerlooss d'Politik net dem Zoufall“ wurde zu Beginn der Eröffnung ein kleiner Film vorgestellt, den Sie auch auf der Homepage des Mecos finden.

Auf der Internetseite www.meco.lu finden Sie

- Fotos der Oeko-Foire 2011
- Rede von Blanche Weber
- Ausstellung: Eis Landschaften: gësch, haut, muer? – Eng Zäitrees duerch die lescht 50 Joer mat Hëllef vu Loftfotoen" (Poster im pdf-Format)
- Filme (Reden, Spots) der Eröffnung



aktuelles



Efforten, fir d'Effizienz ze steigeren, ma profitiert dervun, datt d'EU scho bal e Rechenrick zouléisst. E Land kritt et an der Bilanz unerkannt, datt well nei Haiser déi haut gebaut gi forcément besser / méi effizient si wéi déi al, dat als Steigerung vun der Effizienz unerkannt gëtt. A well m'är nun emol besonnesch vill bauen hei am Land, erreeche m'är scho jett vun eise Verpflichtungen souguer duerch e weidert Uwuesen. Ma esou verhënnere m'är och, datt eis Wirtschaft a Mëttelstand méi performant ginn, am Albau méi geschitt asw. Och nei Arbeitsplaz geschafe ginn. An den Nohaltegkeetsministère an deem Ganzen? Jo, deen héiert ee kee Wuert derzou soen!

- Anert Beispill: E puer Initiative lafen am Beräich vun den erneierbaren Energien. Ma grundsätzlech erreeche m'är eis Ziler zum Ausbau vun den erneierbaren Energien nëmmen doduerch, wann iwwerhaupt, well „Agrofuels“ als erneierbar Energie klasséiert goufen. Agrofuels, déi all Ëmwelt- an Drëtt-Welt-ONGen als onvertriebar ugesinn. Ma wéll hei am Land vill Benzin verkaaft gëtt, notze m'är jo vill Agrofuels ... an erreechen esou eis Ziler zum Ausbau vun den erneierbaren Energien a klappen an d'Hänn.

Nee, m'är verdrängen nach ëmmer zentral Zukunftsdéfië bei eise politeschen Décisionen a verkennen d'Noutwendegkeet vun enger Ëmorientéierung a Richtung Nohaltegkeet. M'är féiere keen éierlechen Diskurs doriwwer. Datt souguer au prix, datt Chancë verpasst ginn.

Usätz fir eng nohalteg Entwécklung ginn nëmmen hallefhäerzeg emgesat

An dat féiert derzou, These 2, datt souguer d'Usätz vun Orientéierungen vun der Zukunftsgestaltung wou m'är eis ginn hunn, net ëmgesat ginn.

Beispill Landesplanung: Et ass positiv, datt um Niveau vun der Landesplanung erkannt ginn ass, datt méi eng gezielt Entwécklung noutwendeg ass. Wien déi Loftfotoe kuckt, wou hei hänken, dee gesäit unhand vun exemplaresche Fallbeispiller, wat an de leschte 60 Joer an eisem Land vu Fehlentwécklungen an der Notzung vun eisem begrenzten Raum geschitt sinn. D'Siedlungsentwécklung, de Stroossebau, d'Wirtschaftsstanduerter hu sech zevill planlos entwéckelt, mat de bekannte Konsequenzen: Zersiedlung vun der Landschaft, Chaos am Verkéier, Verloscht vun Noerhuelungsgebitter. (...)

Duerfir konnt een opootmen, wéi opgrond vum Programme directeur vun der Landesplanung endlech déi sougenannt sektoriell Pläng fir Wunnen, Mobilitéit, Aktivitéitszonen a geschützte Landschaften op den Dësch koumen. Pläng déi endlech fir eng bewosst a gezielt Planung fir déi nächst Joerzëngte stinn. Ma grad och hei ass d'Diskrepanz tëscht Realitéit an Usproch eigentlech net méi erdrobar.

Et ass sécherlech héich problematesch a bedauernswäert, datt déi bluttnoutwendeg Reform vum Landesplanungsgesetz - wouduerch d'öffentlech Hand sech méi Moyerë wéll ginn e.a. vis-à-vis vun der Spekulation - nach net konnt duerchgefouert ginn, well säit quasi 1,5 Joer op den Avis vum Staatsrot gewaart gëtt, an dien elo erreicht am September erauskoum.

Ma wann déi genannte sektoriell Pläng net agehale ginn, d'Regierung Prinzipie vun der Landesplanung flagrant a Fro stellt, se an enger ganzer Rei Projeten ignoréiert ginn, ass déi Konsequenzlosegkeet net

an éischer Linn dem Staatsrot zouzeschousteren. Et ass well eis Regierung se ganz einfach net wéll anhalen!

Eng Regierung wäert dach kënnen hir eegen Ziler respektéieren, och wa si sech net selwer mat engem Gesetz derzou verdonnert huet!?

Eng Regierung kann an däerf Léiweng net promovéieren, well si weess, datt dee Projet méi Perdante wéi Gewënner huet. Escher, Diddelenger, Beetebuenger a Stater Geschäftswelt wäerten d'Verléierer sinn. Stellt sech d'Fro: Wat motivéiert eng Regierung sech doriwwer ewechzesetzen, d'Interesse vun de Promoteure vu Léiweng iwwert déi vun aneren ze stellen? Well esou ass et! Perdant wäerten och d'städtescht Liewen, d'Landesplanung, eng gutt Mobilitéit sinn. De Profit dovun wäert ausschléisslech dem Promoteur säi sinn, deem säi Projet, seng Terrainsopwärtung nach massiv duerch Investitiounen vum Staat soll gefördert ginn. D'Gewënner fir de Promoteur stinn an eisen Aen net a Relatioun zu den Ausgabe fir de Stadion. Dat Ganzt werft bei ëmmer méi Leit hei am Land Froen op. An et hannerléisst méi wei e schlecht Gefill. Et gëtt een d'Gefill net lass, wéi wa bestëmmte Promoteuren dach d'Politik zevill zumindest matbestëmmte këinten.

Ma Léiweng ass leider net dat eenzeg Beispill, wou déi Ziler vun der Zukunftsgestaltung déi m'är eis da ginn hunn, mat Féiss getrëppelt ginn. Hënchereng, eng kleng Uertschaft aus der Gemeng Beetebuerg, soll 4000 nei Awunner kréien, d'Gemeng Leideleng zu Leideleng Gare quasi eng nei Uertschaft bäikréien, d'Tankstell Autobunn Monnerech an der Zone verte interurbaine gebaut ginn, nei Industrien am naturschützeresch wäertvollen Haneboesch zu Déifferdeng, Infrastrukturen zu Lampech an der Zone verte interurbaine Lues ma sécher ginn d'Prinzipie vun der Landesplanung, vun enger rationeller Notzung vum Raum ëmmer méi ausgehillecht. Wéll et sollte jo prioritär déi zentral Uertschaft wuessen, amplaz eng Urbaniséierung tous azimuts queesch duerch d'Land. Aner Projeten an der Landesplanung, déi sollte kucken datt m'är nach méi virukommen, schéngé scho bal brooch ze leien, wéi z.B. d'Regionalpläng.

An da wëlle m'är och nach ëmmer fir jiddfereen eppes maachen. M'är bekennen eis net zu Choixen, zu Orientéierungen ma zéien an all Richtungen. Ganz kuerz: Stroossen an öffentlechen Transport ausbauen amplaz gezielte Mobilitéitspolitik - Dezentraliséierung mat awer grad esou vill Zentraliséierung... Maache wéi wann et méiglech wär, eng kohärent Entwécklung an d'Wee ze leeden wann ee Widerspréich ëmsetzt...

Dat ass schweier z'erdroen: souguer do, wou m'är eis Zukunftsvisionen ginn hunn, duerch d'Landesplanung oder den Nohaltegkeetsplang, theoretisch e Bewosstsi besteet, bréngt m'är et net fäerdeg eis drun ze halen. Datt ass d'Fundament vun der Glafwierdegkeet vun der Politik a Fro gestallt.

Nohaltegkeet däerf am Alldag net ëmmer verhandelbar sinn

Erlaabt mer do e Schlenker... Dossier Agrarzenter. Respekt fir de Marco Schank, dee sech engagéiert huet fir den naturschützeresch onvertriebbar Site vu Pëtten ze verhënnere an eng Alternativ ze sichen. An et kann een elo vun der Entscheedung vun de Promoteure vum Agrarzenter fir op Pirel ze goen hale wat ee well. Ma eppes ass inakzeptabel. **An dat sinn d'Aussoe vum Premier derzou déi sënnegeméiss sinn: „Hätte si dierfen direkt bauen, da wäre se elo am Land, da wär alles gutt.“** Do fällt de Premier net nëmme senge Kollege vum Nohaltegkeetsministère ganz onmoosseg an de Réck. Do seet de Premier: mär hätte besser gehat eis Landesplanungsdirektiven, eis Naturschutzriterien, jo souguer EU-Recht mat Féiss ze trëppelen an ze ignoréieren Wou si mär do am politeschen Diskurs ukomm, wann e Premier esou eppes seet an och nach hannendru noschéisst: **„Mir hu se net méi all!“**. Mir hu se net méi all, well eng Kéier – leider spët, ma ëmmerhin – probéiert ginn ass eis un eis eegen Zieler a Regeln an Direktiven ze halen. **Déi Ausso ass engem Premier, dee sech och nach periodesch a sengen Erklärungen iwwert Nohaltegkeet ergëtt, schlicht an einfach net würdeg ma ass bëllege Populismus.**

Natierlech sinn onnëtz Joeren am Dossier verluer gaangen. Ma net wëll Landesplanung, Naturschutz ze héich gehale ginn, ma grad de Contraire. Wëll all Promoteur dermatter rechen, datt wann et Eescht gëtt, déi laangfristeg Interesse vun der Allgemeinheit hannen ugesat ginn an net méi gëllen. Grad wëll Landesplanung an Naturschutz a leschter Konsequenz vun der Politik net eescht geholl ginn, geschitt dat do! **Wann een e Premier, eng Regierung hätt, wou jiddferree wéisst, datt Landesplanung, Naturschutz, Nohaltegkeet déi inattackierbar Eckwäerter sinn, da wéisst ee wou een dru wär an da wär Petten – fir bei deem Beispill ze bleiwen – ni, ni an d'Diskussioun komm! An da wär en uerdentleche Site gesicht ginn, an da stéing de Bau wierklech schon, Här Juncker!** Dat selwecht gëllt iwwregens fir déi nei Ackerbauschoul an d'Asta, fir en anert Beispill ze huelen, déi sollen op Gilsdref kommen amplatz an der zentraler Entwécklungsachs tëscht Dikrech an Ettelbréck.

Ma grad well Ëmwelt, Naturschutz, Landesplanung ... alles wat Nohaltegkeet ass am Alldag ëmmer verhandelbar ass, si mär do, wou mär elo sinn! Maache mär gewalteg Hypothéiken op dem Liewe vun den nächste Generatiounen. An dat war dann och eigentlech meng drëtt Thees, déi mech zu der véierter feiert.

Nohalteg Entwécklung huet an dëser Regierung u Stellwäert verluer

Dir Häre Ministeren, ouni datt dat elo perséinlech gemengt ass. Mais net nëmme, datt Nohaltegkeet bei ville vun Äre Regierungsmembere net ukomm ass, och **de Modell vum Nohaltegkeetsministère ass definitiv als en Echec ze gesinn.** Eis Ängschten déi mär vun Ufank un hate si voll bestätegt ginn. Leider. Mär erkenne vill ze vill oft wa widerspérechlech Interessen en cause sinn, keng Stëmm vun der Ekologie, der Nohaltegkeet méi. Deelweis huet een heiansdo den Androck, am Logement géing méi an deem Sënn bougéieren, wéi am Nohaltegkeetsministère. E puer kurz Beispiller:

- Contournement Bascharage: et kann een elo dervun hale wat ee wëll. Ma wann et wierklech gelonge wär, datt Nohaltegkeet een Ziel vun alle Ressorte vum Nohaltegkeetsministère gi wär, da misst souguer éischter hannerfrot ginn, ob nei Stroosse nach Sënn maachen. Bon, domat hu mär elo och net wierklech gerechent. Ma wat geschitt souguer: „Eise“ Minister, deen och fir Natur an Ekologie soll anrieden, ernimmt déi Aspekter emol net méi, ma trëtt als Verrieder vun der Strooss op. **Et ass net geschitt wat hätt sollen, datt d'Nohaltegkeet Agank fonnt hätt an all Département vum Ministère. Neen, et ass geschitt, datt d'Ëmwelt an Natur opgefriess gi sinn vun deenen aneren an ënner d'Rieder kommen!**
- En anert Beispill sinn déi Projeten - Hëncheneng, Leideleng-Gare, Léiweng asw. - déi scho genannt goufen. Do héiert ee keen Nohaltegkeetsminister via seng Kompetenzen am Beräich Landesplanung oder Naturschutz. **Dat obwuel se alle Critèren, déi seng Entscheidungen missten orientéieren, widdersprieche. Déi Stëmm gëtt et einfach net méi. Si ass an deem grouse sougenannte Nohaltegkeetsministère schlicht an einfach zu enger Art „Foussnote“ ouni politesch Bedeitung verkomm.**

Sécher, et ass net wéi wann net eng Rei Leit am Environnementdépartement hire Match net géinge maachen, a wéi wa guer kee Projet géing ëmgesat ginn. Ma grundsätzlich ass dat do déi knallhaart Realiteit. Eenzel gutt Aktiounen ersetze keng Gesamtstrategie, well déi eenzel Aktiounen ganz einfach net duergo fir déi noutwendeg Zieler ze erreechen. An et freet ee sech, ob et net souguer politesch gewollt war bei der Schafung vun deem Megaministère ...

Domat kéim ech dann och zu mengem leschte Punkt, der These 5:

dem politeschen Diskurs.

De Marco Schank wäert herno sécherlech iwwert d'Klimapartenariat schwätzen. Als Mouvement, hie weess dat, hu mär zwar aktiv um Prozess deelgeholl, mär wollten all Chance notzen, fannen och datt de Prozess de Mérite hat Leit un en Dësch ze bréngen. Ma mär stellen awer fest, datt zwar eng

Hällewull vu Moosnamen do erauskomm sinn, alerdéngs d'Vielfalt vun de Moosnamen kee Ganz duerstellt. Noutwendeg ass, datt och de Nohaltegkeetsministère hëlleft e reellen Diskurs, Austausch iwwert d'Grondfroen ze gewährleeschten, déi och mam Klima zesammenhänken: Wuesstem, Steuerreform, Verdeelungsgerechtigkeit... all déi Froen déi eigentlech zentral sinn an duerfir d'Essenz vun engem Partenariat misste sinn. Letztendlech ass d'Bereitschaft vun allen Akteuren un engem Dialog iwwert d'Zukunftsgestaltung, ouni datt jiddferree mat sengen Droits aquis erageet, d'Viraussetzung schlechthin fir eng nohalteg Entwécklung.

Aus der „Betroffenheit“ ensteet Energi fir politescht Handeln

Wann ee sech op där enger Säit déi reell Problemer, fundamental Zukunftsdéfin, déi theoretisch Aussoen an engem Nohaltegkeetsplang oder der Landesplanung ukuckt an op der anerer d'politesch Praxis gesäit, da läit do nach e ganz grouse Gruef dertëscht... dat ass dat mannt wat ee ka soen.

An da freet ee sech, wéi drop réagéieren? Als engagéierte Bierger, als engagéiert Biergerin. Als eng ONG wéi de Mouvement. Als Politiker wuel och.

Et kënn ee résignéieren, ma dat ass net eis Gewunnecht. Ech kann net leegnen, datt sech éischter bei eis, loosse mär soen, sécherlech eng Betroffenheit breet mécht, ma awer och Rose-rei... aus där Energien entstinn fir sech géint eng Politique du laisser-aller verstärkt zur Wier ze setzen.

Ech bewonnere kaum e Mënsch esou wéi den däitsche Kabarettist Georg Schramm. A sengem leschte Programm beriff hie sech op de Poopst Gregor der Große dien virun langer Zeit gesot huet: **„Die Vernunft kann sich mit größerer Wucht dem Bösen entgegen stellen, wenn der Zorn ihr dienstbar zur Hand geht.“** De Stéphane Hessel huet dat selwecht a sengen zwee Wierder „indignez-vous“ ausgedréckt.

E Mouvement steet derzou rosen ze gi wa grundsätzlich gesellschaftlech Froen net oder nach ëmmer net opgeworf ginn. Jo, mär gi rosen wann Zukunftsoptionen am Sënn vun der nohalteger Entwécklung mat Féiss getrëppelt ginn!

Jo, déi gesond Roserei, baséierend op Fakten, op Leidenschaft, op Loscht op Zukunft, verbonne mat konkreten Alternativen ass d'Essenz vun enger Bewegung wéi eiser, a villen aneren ONGen a BiergerInnen, sécherlech och ville Politiker.

Net den éiwege Pragmatismus, der Duerstellung wéi wann et keng Alternativen zur aktueller Orientéierung géif ginn, déi heiansdo insipide, inodore an incolore Politik, net dat Verwësche vu Sträitpunkter, vu verschidde Vuën a Géigesätz; net déi schlüchend Entpolitiséierung; net dat sech Verstopen heiansdo hannert Détailpunkter wann et dach em Grundsätzlech geet; net dat Ausblende vun de reelle Problemer nëmme well se wierklech schwéier ze léise sinn a Verännerungen erfuerde-

ren, net déi République des Camarades; net dat stuert Beharren op sengen „Droits acquis“; net déi zur Schau gestallte Betroffenheetspolitik ma dat reellt Handeln am Sënn vun enger tragfähiger langfristeger Zukunftsgestaltung.

Déi scheinste Errungenschaft vun der Demokratie ass dach, datt mär hei d'Recht hunn iwwert d'Grondsätz ze diskutéieren, ze streiden ... aner Länner, aner Leit erkämpfe sech déi grad mat engem immense bewonnerenswäerte Courage... Da komm mär maachen et dach endlech.

Gemengen – zentral Akteuren vun enger nohalteger Politik

An 3 Woche si Gemengewalen. De Mouvement Ecologique huet probéiert seng konstruktiv Roll an deem Kontext als parteionofhängeg ONG ze iwwerhuelen. Eng Rei vun lech kënne bestëmmt och schon eis Bibel vu 144 Säite mat konkreten Iddien fir nohalteg Gemengen. Iwwert déi konkret Proposen z.B. an de Beräicher Mobilitéit, Naturschutz, Energie, Siedlungsentwécklung asw. eraus, geet et eis awer virun allem och drëm de Rôle vun de Gemengen als Akteur vun der Zukunftsgestaltung ze thematiséieren.

Mär mengen, datt grad d'Gemengen déi Akteure sinn, déi et kënne fäerdeg bréngen do zentral Akzenter ze setzen. Si sinn no un de Leit, eng Gemeng kann ënnerstëtzen datt och iwwert gesellschaftlech Choixé geschwat gëtt. Kann an hirer Baupolitik hirersäits Landesplanung a Naturschutz héichhalten an d'Gemeng bewosst steieren. Kann duerch hir Beschafungspolitik derzou bäidroen, Nohaltegkeet mat Liewen ze fëllen. Kann duerch eng gezielt Energiestrategie Grondchoixé fir eng aner Energiestrategie treffen. Dat no dem uralen Motto: Global denken – lokal handeln. Mär hoffen, datt vill Gemengepapen a -mammen bereet sinn, vun ënnen deen Défi opzehuelen an „en bon père a mère de famille“ als Zukunftsgestalter interpretéieren. An awer och mat ëmmer méi Nodrock ze verlaangen, datt de Staat z.B. iwwert d'Landesplanung, d'Reform vun de Gemengefinanzen etc. dee Kader setzt, deen hinnen et erliichtert, dee si brauche fir um kommunalen a regionale Plang eng wierklech kohärent Politik kënnen ze machen, iwwert d'Dauer vun enger Mandatsperiode eraus. (...)

Die Hauptgewinner des Oeko-Foire Quiz

- 1. Preis:** eine Fahrt für 1 Person mit dem Heißluftballon : Egerer Katharina, Echternach
 - 2. Preis:** Grüner Stom gespendet von Eida: Heyard Sonja, Ehlange
 - 3.- 5. Preis** jeweils 1 Essen für 2 Personen, angeboten von Restaurants, die beim "Couvert-Label" mitmachen: Brasserie Speltz (Luxembourg), Casa Fabiana (Luxembourg), Äppel a Biren (Ingeldorf): Origer Anne-Marie, Eschdorf; Dieschbourg Jean-Paul, Echternach; Schockmel Léon, Belvaux..
- Wir gratulieren herzlich!**



Energie

aktuelles

Luxemburger Entwurf einer Energieeffizienz-Strategie – sehr unzufriedenstellend

Vor der Sommerpause stellte das Wirtschaftsministerium den Entwurf einer Energieeffizienzstrategie für Luxemburg vor. Den Akteuren wurde 2–3 Wochen eingeräumt um ihre Stellungnahme abzugeben. Der Mouvement Ecologique bedauert, dass keine eigentliche Diskussion über dieses so wichtige Dokument stattfinden konnte, der Energieeffizienzplan weit hinter den Anforderungen zurückliegt und die Maßnahmenpalette unzufriedenstellend ist. Der Mouvement Ecologique richtete entsprechend folgendes Schreiben an den Wirtschaftsminister

„Rezente wurde im Rahmen einer vom Wirtschaftsministerium organisierten Veranstaltung der Entwurf des 2. nationalen Energieeffizienzaktionsplanes (NEEAP II) für Luxemburg vorgestellt.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde darauf verwiesen, die verschiedenen Akteure hätten anschließend noch 2-3 Wochen Zeit um Ihre Anmerkungen einzubringen.

So positiv es ist, dass der Entwurf vorgestellt wurde und noch Anregungen hierzu formuliert werden können, so unverständlich ist nach Ansicht des Mouvement Ecologique der angekündigte Zeitdruck. In der Tat hatte die Regierung monatelang Zeit diesen Plan zu entwickeln und dabei die nationalen Akteure einzubeziehen. Gerne hätten wir als Mouvement Ecologique uns früher beteiligt, gerne hätten wir auch ausführlich Stellung bezogen. Dies nun unter Zeitdruck zu tun, kurz vor den Sommermonaten, wo zahlreiche andere Dossiers anliegen (u.a. Vorbereitung Oeko-Foire), ist nicht machbar.

Wir möchten deshalb folgende Anmerkungen machen:

- Aus Klimaschutzsicht, aber auch der Sicht der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit usw., ist es unserer Meinung nach äußerst bedauernd, dass sich die Regierung im 2. Energieeffizienzaktionsplan **sehr bescheidene Ziele** vorgibt. Wie auch im Rahmen der Vorstellung des Entwurfs von den Experten bestätigt wurde, liegt das Potenzial weitaus höher.

Auch wenn es vielleicht noch zu verstehen ist, dass Luxemburg gegenüber den EU-Instanzen lediglich versucht „sein Soll zu erfüllen“, so wäre es doch unerlässlich gewesen, zu analysieren, **über welches Potenzial Luxemburg reell verfügt**. Der Mouvement Ecologique ist der Überzeugung, dass eine luxemburgische Energieeffizienzstrategie, die den Anforderungen einer zukunftsorientierten Energiepolitik sowie des Klimaschutzes gerecht werden will, ein Ziel von min. 30-40% ins Auge fassen muss und deshalb auch weitaus tiefer gehende Strukturreformen erfordert.

- Im Sinne einer Kohärenz der Regierungspolitik wäre es unserer Ansicht nach ebenfalls unerlässlich gewesen, eine **enge Kooperation mit dem Nachhaltigkeitsministerium** im Rahmen der Erstellung der Strategie zu gewährleisten.

Es ist politisch nicht haltbar, wenn in Zeiten, in denen sich Politiker und BürgerInnen gegen Atomkraft aussprechen und die Energieherausforderungen klarer denn je werden, ein Wirtschaftsminister eine Energieeffizienzstrategie vorlegt, die weit hinter den Potentialen zurückbleibt.



- Was die einzelnen Maßnahmen betrifft, so bestünde erheblicher Diskussionsbedarf, ein Bedarf der nicht mit einer einmaligen Vorstellung des Entwurfs gestillt wurde. Es handelt sich durchaus um die Summierung gut gemeinter Projekte, allerdings fehlt – wie schon gesagt – eine Analyse der real existierenden Potentiale in den verschiedenen Sektoren.

Eine detaillierte Stellungnahme unsererseits würde sehr umfangreich ausfallen, mit Überlegungen auch grundsätzlicher Natur. Für uns ist fraglich, ob seitens des Ministeriums noch ein Interesse hieran besteht bzw. diese wirklich noch eingearbeitet werden könnten. Warum z.B. nur freiwillige Vereinbarungen mit der Industrie? Ist das Ziel der Steigerung der Energieintensität um 1%, das in der freiwilligen Vereinbarung festgehalten wurde, ausreichend ambitioniert? Warum wird der Mittelstand nicht stärker einbezogen? Warum kein Überdenken gewisser rechtlicher Vorgaben (z.B. Mindeststandards für bestehende Bauten)? Warum wurden Ansätze des Wohnungsbauministeriums in diesem Bereich, die rezent dargelegt wurden, nur begrenzt aufgegriffen? Warum geht man nur von einer recht geringen Zahl an Häuserrenovierungen aus?

All diese Punkte und zahlreiche andere würden eine reelle und kontradiktorische Debatte aller Akteure über Energieeffizienz erfordern. Eine Debatte, die aber scheinbar in der Form nicht erwünscht war bzw. ist.

Als Anregung erlauben wir uns, Ihnen rezente Stellungnahmen unsererseits zukommen zu lassen, welche zahlreiche Maßnahmen enthalten, die auch in einem Energieeffizienzplan Berücksichtigung finden könnten:

- unsere Anregungen für die nationale Energiepolitik
- ein rezentes Dokument betreffend die Förderung der erneuerbaren Energien
- die gemeinsam erstellte Studie mit der Arbeitnehmerkammer und der Caritas zur Thematik einer ökologisch und sozial orientierten Wohnraumpolitik.“

Kurzbericht

Vor und während der Sommermonate waren noch einige Dossiers von besonderer Aktualität resp. reichte der Mouvement Ecologique Einspruch in einigen Fällen ein.

Im Folgenden sei lediglich darauf verwiesen, um welche Dossiers es sich handelt. Wie immer: falls Sie an Unterlagen interessiert sind, wir schicken Ihnen gerne Dokumente zu (meco@oeko.lu), diese sind aber auch auf unserer Internetseite einsehbar: www.meco.lu:

- Einspruch im Rahmen eines Bauprojektes in der Grünzone in Limpach, in der Gemeinde Reckange-sur-Mess.
- Stellungnahme gemeinsam mit natur&tmwelt betreffend die Wassersenkungen an der Sauer.
- Einspruch im Rahmen einer Kommodo-Prozedur betreffend ein Ausbaggerungsprojekt im Haff Reimech.
- Schreiben an Mediator Marc Fischbach zum Thema: **«Umweltprüfungen in Luxemburg: unzufriedenstellende Handhabung»**. Der Mouvement Ecologique zeigt sich besorgt darüber, dass die sogenannte « SUP – Strategische Umweltprüfung », welche gesetzlich vorgeschrieben ist, all zu oft eher als Alibistudie durchgeführt wird, so dass sie ohne Einfluss auf die Planung eines Projektes ist.
- Schreiben an die Minister für nachhaltige Entwicklung, den Wirtschaftsminister sowie den Innenminister betreffend die weitere Planung neuer Aktivitätszonen, vor allem im Norden des Landes.

Der Centre de Recherche Public Gabriel Lippmann, die „Initiativ Liewensufank“ sowie der „Laboratoire national de santé“ rufen zu einer europaweiten Studie auf:

Gesucht: Teilnehmerinnen aus Luxemburg für europaweite Studie

Gesucht werden Mütter (auch Adoptiv- oder Stiefmütter) mit ihren Kindern, die zwischen 6 und 11 Jahren (geboren in den Jahren 2000-2005) alt sind, um an einer internationalen Pilotstudie zum Human-Biomonitoring namens DEMOCOPHES teilzunehmen. Ziel ist es, die Konzentrationen wichtiger Umweltschadstoffe in 17 europäischen Ländern zu ermitteln. Die Studie wird in Luxemburg gemeinsam vom Centre de Recherche Public – Gabriel Lippmann, dem Laboratoire National de Santé und der Initiativ Liewensufank durchgeführt.

Die Mütter sollten nicht älter als 45 Jahre sein (geboren 1966 oder danach). Mutter und Kind müssen seit mindestens fünf Jahren am gleichen Ort wohnen.

Mit der Teilnahme helfen Sie, Informationen über die Belastung des Menschen mit Umweltschadstoffen zu gewinnen. Eine Studienteilnahme umfasst:

- Eine Morgenurinprobe und eine Haarprobe.
- Ein Interview.

Die Umweltschadstoffe Cadmium, Quecksilber, Phthalate, Cotinin, Bisphenol A, Triclosan und Parabene wurden ausgewählt, da es wichtig ist zu verstehen, wie sehr wir im Alltag diesen Stoffen ausgesetzt sind.

Möchten Sie an dieser Studie teilnehmen oder wollen Sie mehr Infos? Melden Sie sich bei Tel. 360598 oder über democophes@liewensufank.lu. Weitere Informationen: www.democophes.lu

Wenn Sie die Kriterien nicht erfüllen, informieren Sie bitte Ihre Familie oder Bekannte, damit 60 Mutter-Kind-Paare gefunden werden können.

„Alles op de Vëlo“



Rückblick

2011 erneut ein voller Erfolg

Trotz der nicht optimalen Wetterbedingungen – frühmorgens regnete es noch in Strömen – fanden erneut zahlreiche Radfahrer den Weg ins Mamertal. Bemerkenswert war, wie viele Familien mit Kindern diesen Tag genießen wollten und sich die gute Laune nicht nehmen ließen. Gute Stimmung herrschte dann auch an den zahlreichen Treffpunkten für "hungrige Mäuler" entlang der Strecke. Ein rundum gelungener Tag!

Wenn man am Fahrradtag teil nimmt, gewinnt man sehr schnell den Eindruck, dass eine neue Generation heranwächst, die sehr viel Spaß mit Radfahren hat. Es liegt an den verantwortlichen Stellen, die Radwege und Straßen auch im Alltag für den Radverkehr sicherer zu gestalten.

Ein Danke an dieser Stelle an alle Helfer des Mouvement Ecologique, der LVI, der Gemeinden und allen Vereinen die mitgewirkt haben! Die Sicherheitsvorkehrungen wurden dieses Jahr mit der Hilfe der Polizei und der Straßenbauverwaltung optimiert, vielen Dank! Bedanken möchten wir uns auch bei den Sponsoren "Velocenter Goedert", "Eida" und der Post.



«Alles op de Velo» - Gewinner des Stempelrallye

Die Stempelrallye anlässlich von «Alles op de Velo» ist mittlerweile Tradition geworden. Die Gewinner 2011 sind:

- Je eine Serigraphie haben gewonnen: Krier Henry, Beringen; Stecker Chantal, Kopstal; Belche Eric, Bridel
- Je einen Einkaufsgutschein haben gewonnen: Feller Claude, Kehlen; Delhez Germaine, Steinfort
- Je ein Kochbuch «Natierlech genéissen» haben gewonnen: Link Romain, Mersch; Pundel Tom, Strassen; Kill Dani, Schoenfels; Jennings Susan, Beringen; Durpel Christian, Mamer; Jodocy Sven, Beringen; Hunewald Frank, Roth; Da Costa Pauly, Mamer; Faustino de Pinho Ricardo, Bonnevoie; Posovszky Gisela, Kehlen
- Je eine Taschenlampe haben gewonnen: Garmyn Moorten, Garnich; Linck Laurent, Tétange; Raas Malou, Luxembourg
- Je ein Guide «Vëlo Tours Lëtzebuerg» haben gewonnen: Jaans Claudine, Dudelange; Krier Julie, Schoenfels
- Ein Buch «Mam Velo do» hat gewonnen: Steines Marylin, Alzingen

Wir gratulieren herzlich!



eida.green
l'électricité verte pour tous

Votre sortie immédiate du nucléaire!

Changez pour Eida: le fournisseur luxembourgeois d'électricité garantie sans nucléaire

Que faire pour changer?

Envoyez-nous par Fax, Email ou par la poste une copie de votre facture d'électricité ou appelez-nous tout simplement!

Nous nous occupons du reste.



EIDA s.a. - 6, Jos Seylerstroos L-8522 Beckerich - T: 26 62 07 72 44 - F: 26 62 07 74 - E: info@eida.lu - www.eida.lu



Mouvement Ecologique a.s.b.l.

4, rue Vauban
L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal

Tel.: 43 90 30-1
Fax: 43 90 30-43

Mail: meco@oeko.lu
www.oeko.lu

Herausgeber